

Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“

Die Schulen der Sekundarstufe I in Oberösterreich stellen sich seit Jahren erfolgreich den Herausforderungen, die die gesellschaftliche Entwicklung einer sich immer rascher verändernden und hoch technologisierten Welt mit sich bringen. Schule muss dem Anspruch gerecht werden, Kinder und Jugendliche auf das weitere Leben optimal vorzubereiten. Das bedeutet, dass der Schulentwicklung ein großer Stellenwert zukommt.

Das Land OÖ unterstützt diese Entwicklungsprozesse der Schulen mit dem Zertifikat OÖ Schule Innovativ. Diese von Landesrätin Mag. Doris Hummer ins Leben gerufene Schulentwicklungsinitiative setzt Schwerpunkte zur Stärkung des Schulstandortes, der Führungskompetenz von SchulleiterInnen, des LehrerInnenteams und der Unterrichtsentwicklung. Das Zertifikat OÖ Schule Innovativ bietet Unterstützung auf dem Weg der Schulentwicklung zur individuellen Förderung der SchülerInnen und es soll den Schulen die Möglichkeit geben, diese Schulentwicklung nach außen für alle Schulpartner deutlich sichtbar zu machen.

Der Prozessgedanke und Innovationslernen werden im Rahmen des Zertifikates sehr ernst genommen. Neben der Erfüllung von konkreten sechs Kriterien im Bereich der Pädagogik und der Profilschärfung, ist der gesamte Verlauf zum Erwerb des Zertifikats in Form eines Prozesses gestaltet.

Da es sich um einen Schulentwicklungsprozess und keinen Schulversuch handelt, richtet sich die Initiative an alle Schulen der Sekundarstufe 1. Sie alle werden vom Landesschulrat für Oberösterreich im Auftrag von Präsident Fritz Enzen-

hofer maßgeblich begleitet und unterstützt. Auf breiter Basis gestaltet die Schulaufsicht in Zusammenarbeit mit beiden Pädagogischen Hochschulen das Projekt und sichert so den hohen qualitativen Anspruch an die Umsetzung des Zertifikats OÖ Schule Innovativ.

Damit eine Schule um das Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“ ansuchen kann, verpflichtet sie sich zur Umsetzung folgender Kriterien:

I. Unterricht

1. Vom Lehren zum Lernen

Ziel ist ein kompetenzorientierter Unterricht in eher heterogenen Gruppen.

Diese Zusammensetzung heterogener Gruppen gibt lernstärkeren SchülerInnen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen hinsichtlich der Hilfe für lernschwächere SchülerInnen. Diese erfahren nicht nur Unterstützung sondern erleben ihre leistungsstarken MitschülerInnen als wichtige Vorbilder.

2. Erkennen von Talenten/Begabungen und Stärken

Hier geht es darum, wie eine Schule auf die Stärken ihrer SchülerInnen schaut und welche Wege sie beschreitet, um Begabungen und Talente zu finden und zu fördern. Unterstützung und Hilfe im Hinblick auf die Förderung hochbegabter Kinder finden Schulen im Talentezentrum OÖ.

3. Bewusster Umgang mit neuen Medien

Zur Unterstützung des Unterrichts ist ein gezielter Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien sinnvoll und notwendig. Eine bewusste und verantwortliche Auswahl der richtigen Medien zur richtigen Zeit ist eine wesentliche Aufgabe für alle LehrerInnen. Notwendig ist aber auch eine kritische Auseinandersetzung und die Aufklärung über Gefahren dieser Möglichkei-

BSI Barbara Pitzer, M.Ed.
Bezirksschulinspektorin
in Wels Stadt

Der Schulentwicklung wird ein großer Stellenwert zugeschrieben, welche auch nach außen für alle Schulpartner deutlich sichtbar gemacht werden soll.



ten (PC-Sucht, etc...) mit allen Schulpartnern. Der Medienpädagogik kommt hier ein großer Stellenwert zu, die für Chancen aber auch Risiken der virtuellen Lern- und „Lebenswelt“ sensibilisiert.

4. Integration des standortbezogenen Förderkonzepts

Das bereits bestehende Förderkonzept der Schule ist ein wichtiges, zentrales Qualitätselement einer Schule, weil es darin um das differenzierte Fördern von kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen geht.

5. Standortbezogene Schwerpunkte

Je nach Standort, Einzugsgebiet, sozioökonomischer Struktur der Region etc. sollen Schulen Schwerpunkte ihrer Arbeit definieren, die sich an den Bedürfnissen und Interessen der SchülerInnen aber auch an den Ansprüchen und Erfordernissen der Region orientieren.

II. Leistungsbeurteilung

Über die traditionelle Notengebung hinaus ist eine zusätzliche differenzierte Leistungsdarstellung eine weitere Voraussetzung für das Zertifikat. Die Schule entscheidet selbst, welches Instrument zur differenzierten Leistungsbeschreibung eingeführt bzw. angewendet werden soll und in welcher Form die Kommunikation mit den Eltern verläuft.

III. Fortbildung

Die Erfüllung und Umsetzung der bisher genannten Kriterien bedeuten für Schulen das Einsteigen in einen Entwicklungsprozess, bei dem keine Schule allein gelassen werden soll. Prozessbegleiter der Pädagogischen Hoch-

schulen stehen Schulen zur Verfügung, um ihnen in ihren Entwicklungsschritten beratend zur Seite zu stehen.

IV. Evaluierung und Qualitätssicherung

Die Schulen sind bereit, an Evaluierungsmaßnahmen teilzunehmen, bzw. sie installieren oder entwickeln eigene Qualitätssicherungsmaßnahmen.

V. Schulpartnerschaft

Durch die verstärkte Einbeziehung der Eltern, die Kontakte mit Partnerschulen, Kooperationen mit Institutionen und Betrieben aus der Region öffnet sich die Schule auch nach außen.

VI. Weitere Besonderheiten des Schulstandortes

Die Schulen arbeiten in Oberösterreich vielfältig und kreativ. Jede Schule soll ihre besondere Situation und die daraus sich ergebenden besonderen pädagogischen Wege auch in ihrem Antrag darstellen.

Insgesamt wird mit dem Zertifikat ein innovativer Weg der Schulentwicklung beschritten, der im pädagogischen und didaktischen Bereich neue Impulse setzen wird. Eine positive Aufbruchstimmung unter den beteiligten Schulen ist bereits festzustellen. ■

AUF EINEN BLICK

Die von Landesrätin Mag. Doris Hummer ins Leben gerufene Schulentwicklungsinitiative „OÖ Schule Innovativ“ setzt Schwerpunkte zur Stärkung des Schulstandortes, der Führungskompetenz von SchulleiterInnen, des LehrerInnenteams und der Unterrichtsentwicklung.

mehr unter www.schullandooe.at